



## Entsetzlich und unfassbar: So sterben in China die Pelztiere

Referat von Heinz Lienhard, Präsident Schweizer Tierschutz STS, anlässlich der STS-Medienorientierung vom 1. Februar 2005 in Zürich

Die Zustände in den sogenannten „Pelzfarmen“ in Skandinavien und Osteuropa sind bekannt. Dort werden hundertausende von Wildtieren in Käfigbatterien grossgezogen und brutal getötet, für einen völlig unnötigen Modetrend. Die verlogenen Schönfärbereien der Pelzbranche, die immer von „artgerechter Haltung“, von „strengen Tierschutzgesetzen in den Produktionsländern“ und von „glücklichen Tieren, denn nur die liefern schöne Pelze“ spricht, sind schon lange entlarvt. Und wir sind wieder so weit, dass man bei uns – mit Ausnahme von vielleicht ein paar mondänen Winterkurorten – kaum mehr viele Pelzmäntel, Capes und andere teure Pelzkleider sieht. Die meisten Leute schämen sich, so etwas zu tragen. Oder man will nicht tausende von Franken für einen falschen Luxus ausgeben. Es gibt ja unendlich viele andere Möglichkeiten, sich warm zu halten und trotzdem modisch gekleidet zu sein.

Pelz ist aber trotzdem immer noch ein Riesengeschäft. Eine ganze Kette von Profiteuren will daran verdienen: Die Pelztierzüchter und –farmer, die Exporteure, Importeure, viele Modehäuser und Boutiquen, Warenhäuser, der Versandhandel etc. Also muss immer wieder etwas neues gefunden werden, um das Geschäft am laufen zu halten. Deshalb ist die Branche auf die Idee des Billigpelzes gekommen und hat diesen zu einem Massenprodukt gemacht. Modedesigner haben entschieden, dass jetzt Pelzverzierungen „in“ sind. Man trägt keine teuren Pelzkleider mehr, jetzt muss der Pelz an Anoraks, Wintermänteln, Stiefeln, ja sogar an Kinderkleidchen als Dekoration erscheinen. Billigpelz ist ein Modegag geworden!

Ein sehr grosser Teil dieser Billigpelze, die man heute überall an Kapuzen, Kragen und dergleichen findet, stammt aus China, das ganz gross ins Geschäft eingestiegen ist. Es wird geschätzt, dass heute jährlich allein über 1,5 Millionen Füchse und etwa gleich viele Marderhunde „produziert“ werden, nebst anderen Pelztieren wie zum Beispiel Nerze und sogar Hunde und Katzen. China überschwemmt die Weltmärkte mit Pelz!

Dass diese Millionen von Pelztieren genau gleich skandalös und tierquälerisch in engen Drahtkäfigen gehalten werden wie anderswo, war anzunehmen. Aber bis jetzt hatte niemand eine Ahnung, wie die chinesischen Füchse und Marderhunde sterben. Erst seit wenigen Wochen wissen wir es. Der Schweizer Tierschutz STS hat mutige Tierschützer gefunden die bereit waren, in entlegenen chinesischen Provinzen mit verdeckter Kamera Aufnahmen zu machen, die wir heute erstmals veröffentlichen und daraufhin über grosse internationale Tierschutzorganisationen weltweit bekannt machen werden. Es ist ein entsetzlicher, unfassbarer Horror, der alles in den Schatten

stellt, was bisher von den tierquälerischen Haltungsbedingungen und brutalen Tötungsmethoden in westlichen sogenannten „Pelztierfarmen“ bekannt war.

Mit der Veröffentlichung dieser grauenhaften Bilder aus China wollen wir erreichen, dass jedermann und jede Frau realisiert, was sie oder er als Pelzverzierung an der Kapuze oder am Kragen trägt. Wie diese Tiere gelebt haben und wie sie gestorben sind. Die Öffentlichkeit muss es wissen, damit eine unsägliche Schande, die nicht in unsere zivilisierte Welt gehört, verschwindet. Und damit kein normal empfindender Mensch so etwas mehr tragen mag.

Was in unserer Dokumentation zu sehen ist, betrifft Füchse und andere Wildtiere. China exportiert aber auch Pelze von Tieren, die bei uns als Heimtiere leben. Man kann sicher davon ausgehen, dass Hunde und Katzen in China als Pelztiere genau gleich gehalten werden wie ihre wilden Leidensgenossen, und dass sie genau gleich sterben. Letztes Jahr habe ich unseren Wirtschaftsminister, Herrn Bundesrat Deiss, anlässlich eines Gesprächs zum Thema Revision des Tierschutzgesetzes persönlich gebeten, wenigstens den Import von Hunde- und Katzenfellen aus China zu verbieten, wie es die USA und eine ganze Reihe von europäischen Ländern bereits getan haben. Diese Bitte hat in Bern kein Gehör gefunden. Ich werde jetzt versuchen, Herrn Deiss den Dokumentarfilm zukommen zu lassen und ich wünsche mir, dass er den Magen hat, ihn sich anzusehen.

Inzwischen hat der STS eine Petition gegen den Import von Hunde- und Katzenfellen aus Asien mit 80'000 Unterschriften in Bern deponiert, und Nationalrat Dr. P. Günther wird im Parlament mit einer Intervention nachdoppeln. Wir werden nicht Ruhe geben bis diese Schande aus unserem Land verschwunden ist.

Zum Schluss noch ein Wort in Bezug auf die Personen asiatischer Nationalität, welche den Film mit verdeckter Kamera gedreht haben. Sie sind ein grosses persönliches Risiko eingegangen und sie müssten auch jetzt noch um ihr Leben fürchten, wenn ihre Identität bekannt würde. Im Film haben wir deshalb sogar ihre Stimmen verfälscht. Weil sie anonym bleiben müssen, werden sie nie einen Preis für Ihre Arbeit gewinnen und die öffentliche Ehrung, die sie verdienen würden, kommt ihnen nicht zu. Ich möchte diesen mutigen Personen danken und Ihnen meine höchste Bewunderung ausdrücken, für das was sie getan haben. Sie werden es nie selber zu hören bekommen, und trotzdem war es mir ein Bedürfnis, das an dieser Stelle zu sagen.